

Rothirschprojekte Ostschweiz & Wallis: Erkenntnisse fürs Wildtiermanagement und den Forst

Claudio Signer

Forschungsgruppe Wildtiermanagement WILMA
ZHAW Wädenswil

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften



Life Sciences und
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen



1

Kanton St.Gallen Amt für Natur, Jagd und Fischerei | Kanton Graubünden | Appenzell Ausserrhoden | zhaw | Kanton St.Gallen Amt für Natur, Jagd und Fischerei | Kanton Graubünden | Appenzell Ausserrhoden | zhaw

Rothirsch in der Ostschweiz

Abschlussbericht des interkantonalen Forschungsprojekts in der Ostschweiz der Jahre 2014–2017



[→ Download-Link](#)

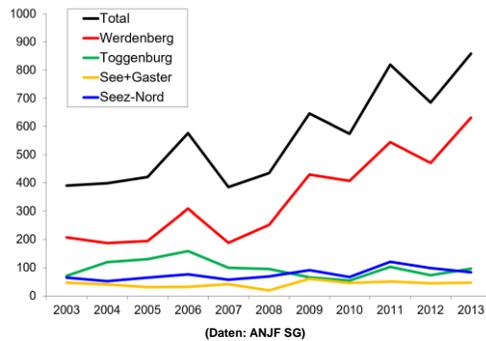
2

Rothirschprojekt Ostschweiz: Wie es dazu kam...

Jahrelange Wald-Wild-Diskussion Werdenberg



Starker Rothirsch-Bestandsanstieg RHG 1



«Neue» Raumnutzungsmuster



3

Interkantonales Rothirsch-Forschungsprojekt soll Grundlagen schaffen für die Praxis

Kanton St.Gallen

Amt für Natur, Jagd und Fischerei

Zürcher Hochschule
für Angewandte WissenschaftenLife Sciences und
Facility ManagementIUNR Institut für Umwelt und
Natürliche RessourcenKANTON
APPENZEL INNERRHODENSchweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

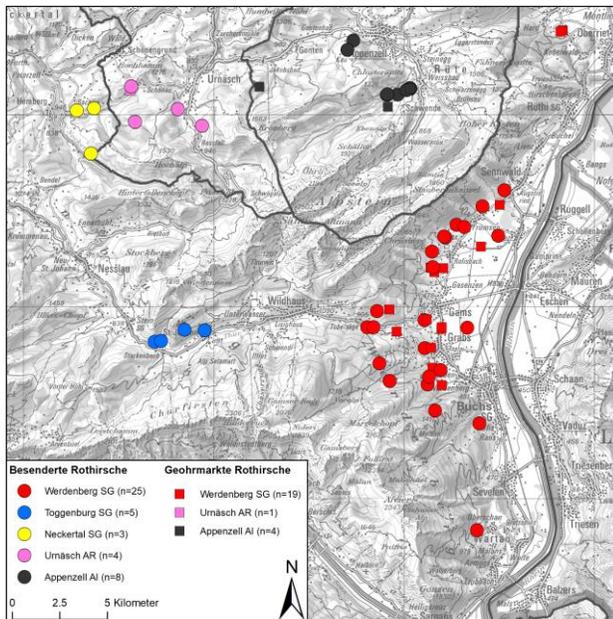
Appenzel Ausserrhoden

Bundesamt für Umwelt BAFU

1. Raumnutzung & Wanderverhalten
2. Nahrungsspektrum & Physiologie
3. Menschliche Einflüsse

4

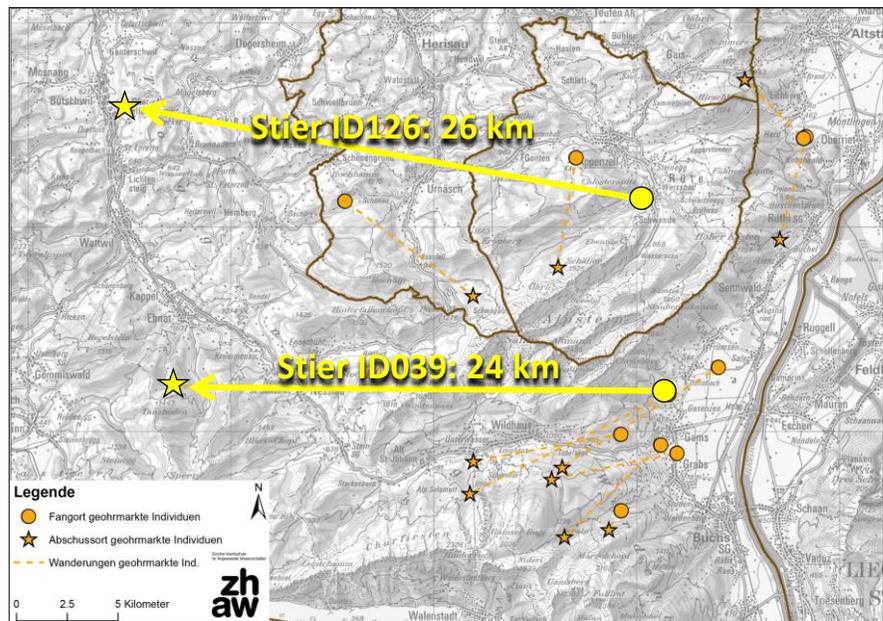
69 Behändigte Rothirsche in 5 Fangregionen



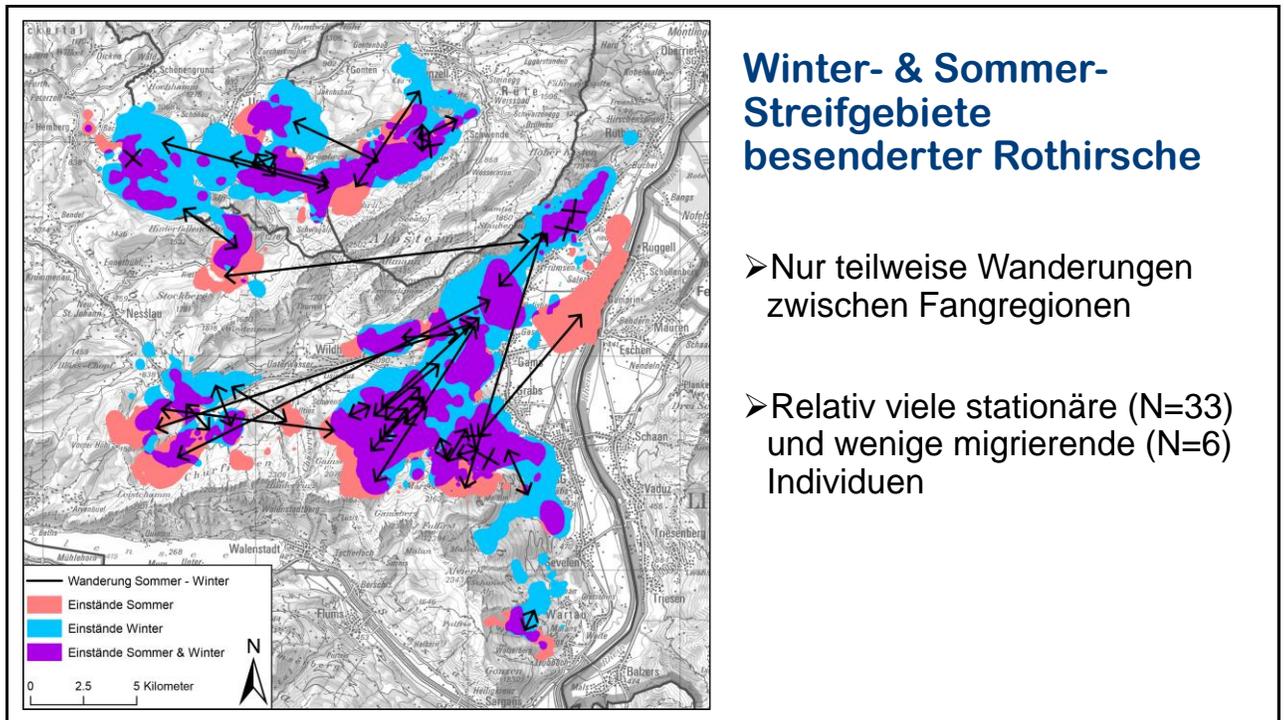
- 45 Individuen mit Halsbändern...
- ...davon 16 zusätzlich mit Pansensonde
- Zudem 24 Individuen nur mit Ohrmarken

5

Individuen mit Ohrmarkierung lieferten wichtige Erkenntnisse



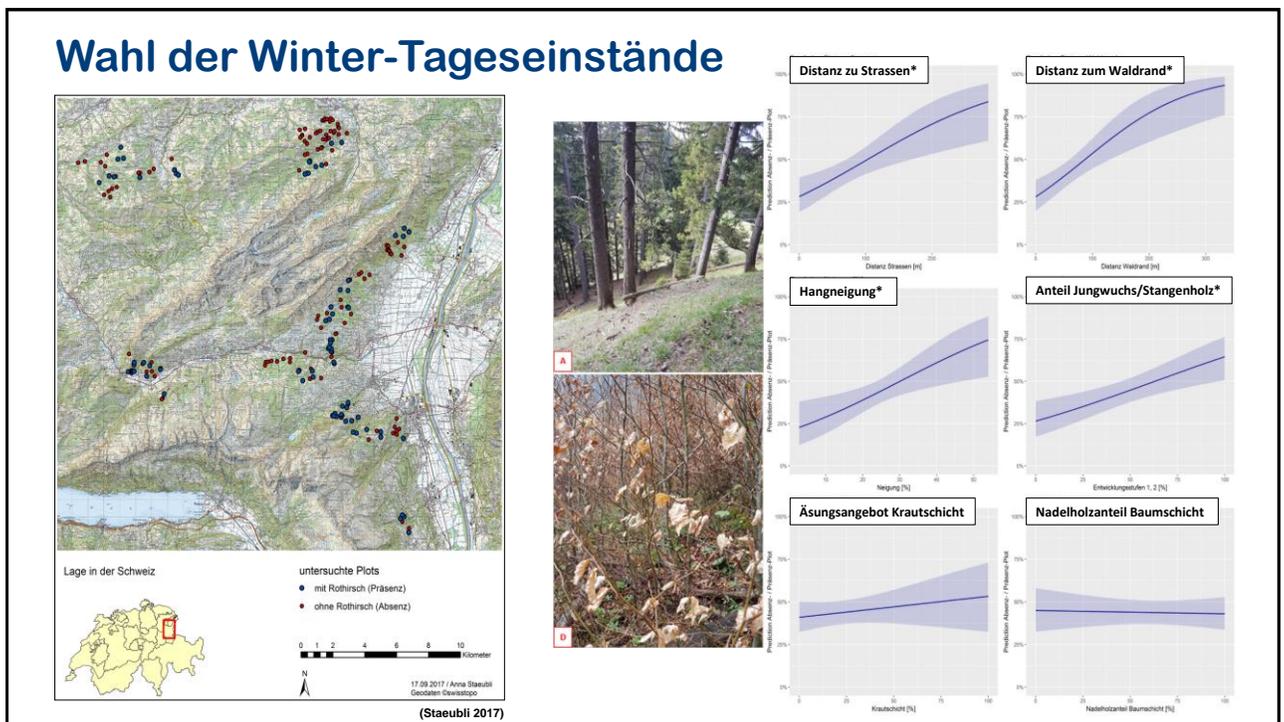
6



Winter- & Sommer-Streifgebiete besonderer Rothirsche

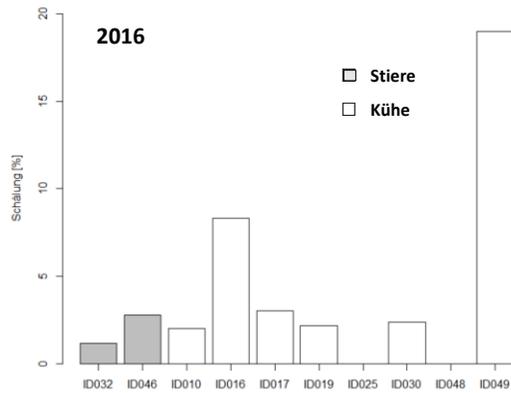
- Nur teilweise Wanderungen zwischen Fangregionen
- Relativ viele stationäre (N=33) und wenige migrierende (N=6) Individuen

7



8

Winterschälungen in Tageskerneinständen

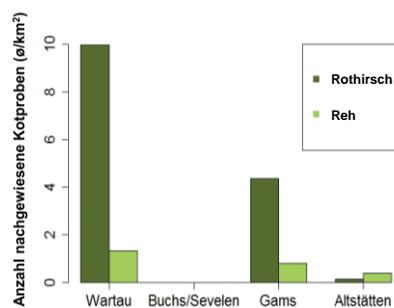
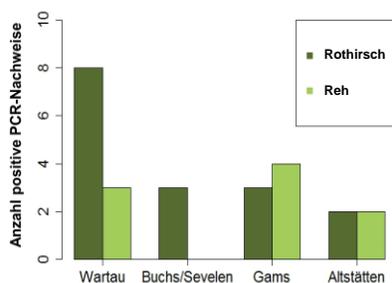


➤ Meist wenige Schälungen in Tageskerneinständen von besonderen Rothirschen festgestellt



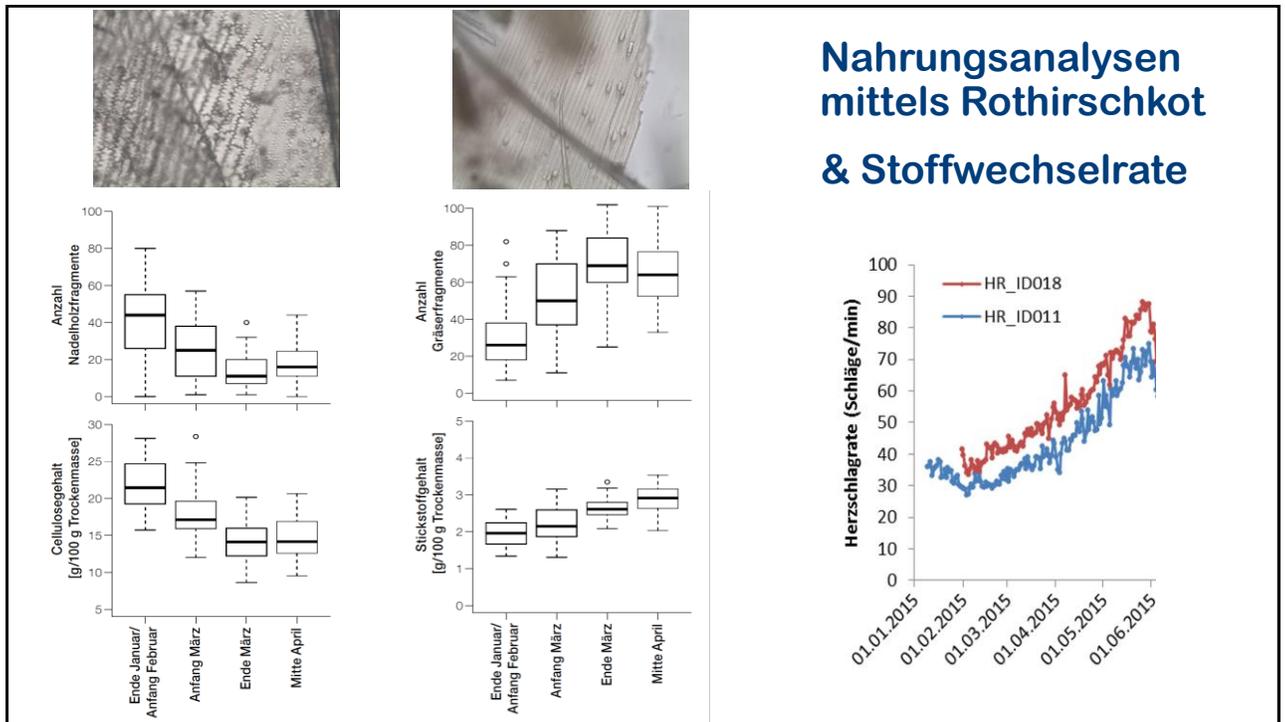
9

Nachweis Verbiss-verursachender Wildtierarten mittels genetischer Methoden (BA Robin 2015)



➤ Im Vergleich zu seiner Nachweishäufigkeit verursacht das Reh relativ viel Verbiss

10



11

**Rothirschprojekt
Aletsch-Goms**

Abschlussbericht zum
Forschungs- und
Managementprojekt
2017-2021

[→ Download-Link](#)

12

Rothirschprojet Aletsch-Goms, Wallis: Ausganglage vor Projektlanierung

Vermutungen über Sommer/Wintereinstände

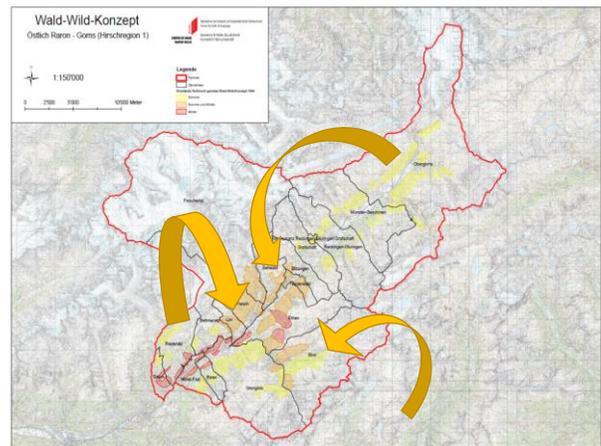
- Im Winter viele Rothirsche aus dem Goms, Aletschwald und anderen Gebieten zwischen Fiesch und Bitsch, sowie aus Italien im Binnental

Gebietsweise (zu) hohe Rothirsch-Dichten

- Schäden im Schutzwald

Wald-Wild-Konzept schlägt zur Lösung der Konflikte 6 Grundlagen-Studien in den Bereichen Wald, menschliche Nutzung und Wild vor

- Grundlagenstudie „Erhebung Wildverteilung und Wildwanderungen“



13



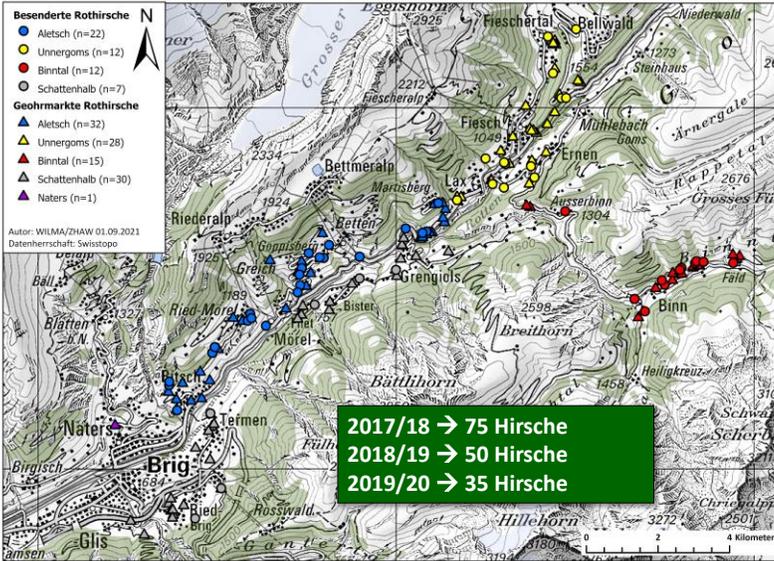
(Foto: Heinz Müller)

Übergeordnete Forschungsfragen zum Rothirsch in der Region Aletsch-Goms

- **Welches sind die bevorzugten Sommer- und Wintereinstände der Rothirsche im Gebiet Aletsch, Goms und Binnental?**
- **Wie hängen die Rothirschvorkommen zusammen, welches sind die bevorzugten saisonalen Wanderrouten und gibt es allenfalls kantons- oder landesübergreifende Wanderungen?**
- **Welche weiteren Wildhuftiere kommen in Gebieten mit kritischer Waldverjüngung vor und wie stark ist ihr Einfluss auf die Waldverjüngung?**
- **Welche Management- und Lebensraum-Massnahmen können zu einer Verbesserung der aktuellen Wald-Wild-Situation beitragen?**

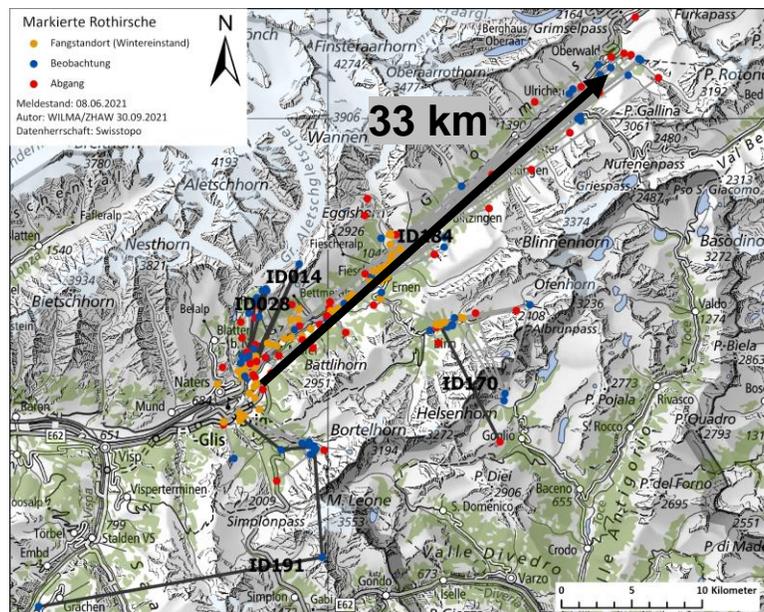
14

Besenderung von insgesamt 160 Rothirschen (52 davon mit Senderhalsband)



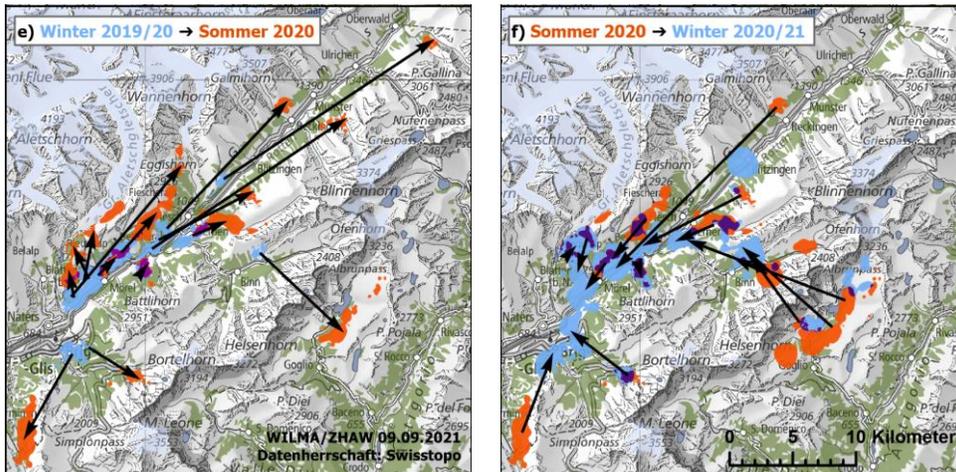
15

Wiederum viele Erkenntnisse dank Ohrmarken



16

Ausgedehnte Rothirsch-Wanderungen, auch nach Italien



➤ Häufige Migrationen (N=52) und vergleichsweise wenig stationäres Verhalten (N=11)

17

Wald-Wild-Interaktionen im Aletschwald (Eidg. Jagdbanngbiet & Naturwaldreservat)

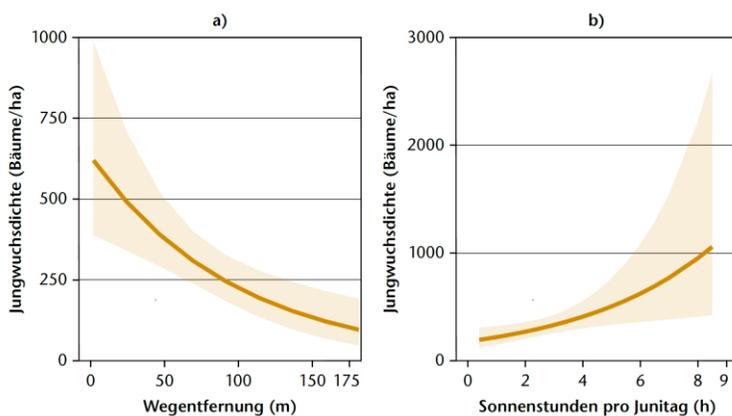
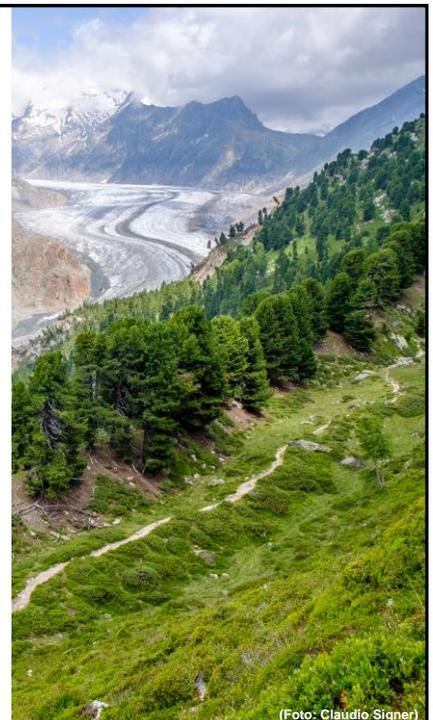


Abb 2 Modellierter Jungwuchsdichte im Aletschwald in Abhängigkeit a) der Entfernung der einzelnen Untersuchungsstandorte (N = 149) zum nächstgelegenen Wanderweg und b) der jeweiligen Anzahl Sonnenstunden im Juni. Wegnahe und sonnige Standorte verfügen demnach über höhere Jungwuchsdichten. Quelle: Andre 2020



(Foto: Claudio Signer)

18

Fotofallenmonitoring Riederwald liefert langfristige Informationen über Vorkommen der Wildhuftiere

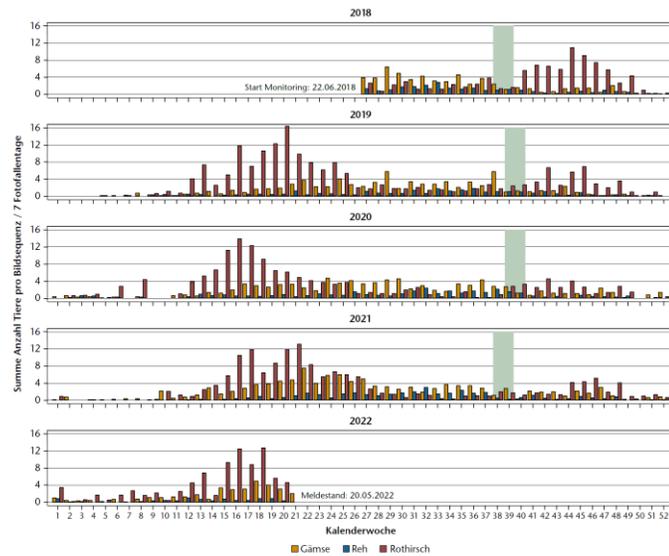


Abb 3 Häufigkeit von Rothirsch, Reh und Gämse im Riederwald, zusammengefasst nach Kalenderwochen seit dem Start des Fotofallenmonitorings im Sommer 2018. Die vertikalen grünen Balken kennzeichnen jeweils den Zeitraum der beiden Hochjagdwochen im Walls.

19

Schlussfolgerungen aus dem beiden Rothirschprojekten

- Saisonale Wanderungen sind in verschiedenen Gebieten unterschiedlich ausgeprägt; die lokalen Rothirsch-Vorkommen variieren jahreszeitlich teilweise stark.
- Rothirsche bevorzugen im Winter störungsarme und deckungsreiche Tageseinstände im Wald, wobei das dort vorhandene Äsungsangebot eine untergeordnete Bedeutung für die Wahl der Einstände zu haben scheint.
- Das Nahrungsspektrum der Rothirsche verändert sich saisonal; die Qualität der aufgenommenen Nahrung wirkt sich auch auf den Stoffwechsel aus.
- Nicht in allen Rothirsch-Tageseinständen sind grosse Verbiss- und Schäleinflüsse feststellbar; diese werden teilweise massgeblich durch andere Wildhuftiere wie das Reh verursacht.
- Wald-Wild-Interaktionen sind komplex, wirken oftmals sehr kleinräumig und werden u.a. stark durch abiotische Faktoren mitbestimmt.
- Die komplexen Interaktionen zwischen Rothirschen und ihren Lebensräumen erfordern ein differenziertes Management statt unbedachter Pauschallösungen.

20